

GÉZA ALFÖLDY, **Städte, Eliten und Gesellschaft in der Gallia Cisalpina**. Epigraphisch-historische Untersuchungen. Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien, Band 30. Franz Steiner Verlag, Stuttgart 1999. 380 Seiten, 18 Abbildungen, 6 Tafeln.

Der vorliegende Band enthält insgesamt 16 Einzelstudien über Personen der römischen Kaiserzeit aus Oberitalien; von ihnen war lediglich der Beitrag über den jüngeren Plinius (S. 221–244) unveröffentlicht. Die übrigen Abhandlungen waren bereits in den Jahren 1978–1986 erschienen. Sie behandeln jeweils einzelne Inschriften und die dort erwähnte Person. Umfassend ist die letzte Studie; sie erfasst die Senatoren aus Oberitalien und ihre Familien (S. 259–341). Bei der Veröffentlichung der kleinen Schriften eines Gelehrten werden heute vielfach aus Kostengründen dieselben photomechanisch nachgedruckt, ohne dass die weiter gehende Forschung berücksichtigt wird. Hingegen sind in diesem Sammelband alle Beiträge überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht worden, wie dies an vielen Stellen sichtbar wird. Die Beiträge sind nach Regionen bzw. Städten zusammengestellt.

Eine Inschrift aus Umago, von der bisher nur drei voneinander abweichende Abschriften existierten, hat der Verfasser in Trieste wiederentdeckt und den neuen Gentilnamen Tarica gelesen. Daran schließt sich eine Zusammenstellung von Namen auf -ica, -icus an (S. 21–33). Eine Überprüfung dreier Steine im Museum von Trieste ergab neue Lesungen. Eine Ehreninschrift für den bekannten Ritter Q. Baienus Blassianus wurde für eine Dedikation an Kaiser Konstantin wiederverwandt. Ferner wurde ein neues Signum »Sperantius« gelesen (S. 35–43).

In Aquileia wurden besonders viele Inschriften gefunden. Bei der Revision ergaben sich mehrere bessere Lesungen, darunter bei drei bruchstückhaften Kaiserinschriften (S. 51–63). Für die Ergänzung einer Dedikation an Konstantin und seine Söhne kann der Verfasser Parallelen zur zeitgenössischen Panegyrik ziehen. Für den aus Aquileia stammenden T. Caeserninus Statius Macedo, Konsul im Jahre 138, wurden in seiner Heimatstadt mehrere Monumente errichtet. Zu einem Bruchstück, das sich heute in Verona befindet, hat der Verfasser ein passendes Gegenstück erkannt und feststellt, dass die Monumente z. T. einen anderen Aufbau haben (S. 65–73). Die Oberschicht von Concordia steht im Mittelpunkt der folgenden Untersuchung. Bei der Revision längst bekannter Inschriften erzielt der Verfasser neue Lesungen und Einsichten. Einen in Concordia bezugten Volkstribunen M. Pileius bringt er in Verbindung zu den bei Cicero erwähnten Pili (S. 77–84). Ein in Concordia geehrter Senator Persa hatte wohl den Gentilnamen Porcius und brachte es zu höheren prätorischen Ämtern im 2. Jh. (S. 84–98). Aus dieser Stadt stammte auch die ritterliche Familie der Cominii Agricola. Bisher hatte man einen dort geehrten Cominius Agricola mit dem in Arles geehrten Prokurator für Getreideversorgung gleich gesetzt. Es handelt sich aber um zwei Personen. Der Prokurator, den die Seekapitäne in Arles ehrten, hieß wahrscheinlich Cominius Bonus Agricola Laelius Aper (S. 98–105) und seine Karriere spielte sich in der Zeit Mark Aurels ab (S. 119–125). Ein

Überblick erweist, dass auch noch im 2. Jh. n. Chr. Dekurionenfamilien aus Concordia den Aufstieg in den Senatoren- und Ritterstand geschafft haben (S. 105–114). Die Familie der Desticii lässt sich über sechs bzw. sieben Generationen nachweisen; der letzte war Desticius Iuba, Konsul vor 253/258.

Bei der Betrachtung einer Inschrift des Prätorianerpräfekten C. Fulvius Plautianus in Padua kann der Verfasser nachweisen, dass die Ehrung als *necessarius* der Kaiser Severus und Caracalla erst nach der Verlobung seiner Tochter mit Caracalla in Inschriften erscheint und kein Hinweis auf eine frühere Verwandtschaft ist (S. 129–142). Bei der Grabinschrift des späteren Schwiegervaters von Trajans Schwester Ulpia Marciana wird die Zuwahl unter die *salii* wohl richtig als Aufnahme in das lokale Priesterkollegium erklärt (S. 147–156).

Die Stadt Verona hat viele Senatoren gestellt. Die Überprüfung einer Weihinschrift für das Wohlergehen eines hohen Senators, der wohl Prokonsul von Asien war und unter die *sodales Aureliani Antoniniani* aufgenommen wurde, führt dazu, ihn mit M. Gavius Gallicanus, cos. suff. um 180/5, zu identifizieren (S. 159–172). Die Familie der Gavii waren Anhänger des Bacchuskultes und sind aus einer Inschrift aus Torrenova bekannt. Der Verfasser identifiziert die Familienmitglieder und stellt eine Liste der Gavii aus Verona auf (S. 159–196). In dieser Stadt war das Ehepaar Aurelius Vincentius und Tenagenonia Claudia ansässig, deren Vorfahren erst im 3. Jh. in den Senatorenstand aufstiegen. Die Frau war wahrscheinlich mit dem bekannten Tenagino Probus verwandt, unter dessen Statthalterschaft die Groma des Legionslagers Lambaesis errichtet wurde (S. 197–208).

Comum ist bekannt als die Heimat des jüngeren Plinius. Sein leiblicher Vater Caecilius Secundus war dort Priester des Kaiserkultes. In zwei Weihinschriften, die nur bruchstückhaft erhalten sind, wird nach der vorgeschlagenen Ergänzung eine Änderung im Kult erkennbar. Die Dedikation war für die *Aeternitas Romae et Augustorum* bestimmt (S. 211–219). Die erneute Untersuchung der beiden Inschriften des jüngeren Plinius führt zu einer Neulesung, die die bisher allgemein akzeptierte Ergänzung von Th. Mommsen in entscheidenden Punkten verbessert. Aus dem Vergleich eines kleinen Bruchstückes in Hispellum mit der Inschrift in Comum ergibt sich, dass Plinius auf Senatsbeschluss mit prokonsularischem Imperium nach Bithynien-Pontus geschickt wurde, dass er mithin als Sonderlegat die Maßnahmen durchführen sollte, die auch den Prokonsuln zufielen. Beide Inschriften waren monumental. Für diejenige in Comum berechnet der Verfasser 2,8 m, für die in Hispellum 5 m Länge (S. 221–224). In der Grabinschrift des L. Verginius Macrinus schlägt der Verfasser eine neue Lesung vor. Der Verstorbene war Vorsitzender von mehreren Tempeldienern (S. 245–251).

Der letzte Beitrag ist die aktualisierte Abhandlung über die Senatoren aus Norditalien, die 1982 in dem Kongressband »Epigrafia e Ordine Senatorio« erschien (S. 259–341). Aus den Regionen Venetien und Istrien, der Transpadana sowie Ligurien, stammten in abnehmender Zahl viele Senatoren ab der zweite Hälfte des 1. Jhs. n. Chr. Das politische Gewicht wird sichtbar in Q. Vibius Crispus cos. III aus Vercellae, L. Verginius Rufus und den Kaisern Pertinax und Didius Iulianus.

Der Verfasser hat nach den Regionen die Mitglieder der dortigen Senatorenfamilien aufgelistet. Dabei hat er Unsicherheiten in der Zuweisung angegeben, Personen erwähnt, denen nach Ansicht des Verfassers zu Unrecht Norditalien als Heimat zugeschrieben wurde.

Das in dem Buch behandelte Material ist durch ausführliche Indices auch für den eiligen Benutzer erschlossen. Neben einem Index der modernen Autoren sind die antiken Schriftsteller und die Inschriften zu finden. Daran schließt sich ein allgemeiner Index an (S. 345–380). Eine bessere Kenntnis und eine angemessenere Auswertung der Inschriften sind verknüpft mit der Autopsie. Dabei werden bei aller Anerkennung der Vorgänger Verbesserungen in der Lesung erreicht. Die genauere Kenntnis des epigraphischen Habitus und der Fundumstände ermöglichen so ein tieferes Verständnis. Dafür sind die vorgelegten Untersuchungen ein Paradebeispiel.

Saarbrücken

Helmut Freis †